

MOSAİK- Das Ganze ist mehr als die Summe aller Teile
(Aristoteles).

Wir als Fortbildungsteam haben das Mosaik als Sinnbild unserer Arbeit und Vision gewählt. Jedes Teil des Mosaiks ist einzigartig mit seiner Aufgabe und seinem Platz im Ganzen.

Gewalt erzeugt immer Brüche, Zerstörung von Ganzheit – sowohl auf der individuellen, als auch auf der gesellschaftlichen Ebene.

Die einzelnen Teile können aber wieder neue Verbindungen eingehen, ihren Platz wechseln und mit anderen zu einem neuen Ganzen zusammenwachsen – das erleben wir im Inneren von Menschen, in Helfernetzwerken und in unserem Fortbildungsteam.

Begleitung, Beratung und Therapie von Betroffenen Organisierter und Ritualer Gewalt beinhalten als zentrale Punkte: Dissoziation, ideologische Indoktrinierung, schwere Straftaten (Menschenhandel, Kinderpornographie etc.), Zwang zur Geheimhaltung und komplexe Problemlagen. Häufig wird berichtet, dass Kinder generationenübergreifend der Ideologie und den Tätern ausgesetzt sind und Täter gezielt unter Folter dissoziative Identitätsstrukturen erzeugen. Die Ideologie dient als Sinngebung und Rechtfertigung der Gewalt, eigene (erzwungene) (Mit-) Täterschaft verstärkt die Bindung. Ein Ausstieg aus diesen Strukturen bedeutet auch massive Bedrohung. Diese Rahmenbedingungen stellen besondere Anforderungen an interdisziplinäre Unterstützungskonzepte.

Daher ist unsere Fortbildung auch grundsätzlich interdisziplinär angelegt. Grundlagen, Selbstfürsorge und Supervision werden gemeinsam vermittelt. Das fördert den „Blick über den Tellerrand“ und interdisziplinäres Denken und Handeln. Wir setzen Grundkenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen voraus (siehe Teilnahmebedingungen umseitig). Die Vertiefungswochenenden können wahlweise einzeln oder beide belegt werden. Die Extratage sind offen für TeilnehmerInnen der Jahresgruppe und weitere InteressentInnen der entsprechenden Zielgruppen.

Die Fortbildung vermittelt Kompetenzen für die Beratung, Begleitung und Therapie von traumatisierten Menschen mit dem Hintergrund Organisierter und Ritualer Gewalt. Alle Seminare beinhalten neben den theoretischen Seminarinhalten genügend praktische Übungseinheiten, um die vermittelten Inhalte einzuüben und die eigene Haltung zu reflektieren.

Fortbildungsinhalte:

Grundlagentage

1. Grundlagen I: Gewalt, Trauma und Dissoziation

- Motivation für die Fortbildung
- Definitionen und Hintergründe: Gewalt, Organisierte/Ritueller Gewalt
- Einführung: Trauma und Dissoziation, Abrichtung, Konditionierung, Programmierung
- Auswirkungen für die Betroffenen
- Dynamik der Gewalt
- Eigene Grenzen, Selbstfürsorge

Referentinnen: C. Igney und B. Knorz

Termin: 05.11.2011

2. Grundlagen II: Multiple Innenwelten

- Innenwelten leichter verstehen
- Ausführliches DIS-Rollenspiel und Auswertung
- Täterstrategie: Gestufte Abrichtung von Kindern
- Übung zur Re-Orientierung in Krisen
- Intrapsychische Auswirkungen der Ideologie/n

Referentin: S. Schramm

Termin: 03.12.2011

3. Grundlagen III: Gewaltdynamik und Ausstieg

- Strukturen Organisierter Gewalt
- Reflexion des DIS-Rollenspiels aus Grundlagen II mit dem Fokus der Gewaltanalyse
- Gewaltdynamiken stoppen, Ausstieg aus den Täter-Opfer-Retter-Rollen
- Ausstiegsprozesse und Ausstiegsbegleitung
- Rechtsgrundlagen

Referentin: C. Igney und B. Knorz

Termin: 14.01.2012

4. Grundlagen IV: Programmierung

- Ziele von Programmierung
- Arten und Aufbau von Programmen
- Auswirkungen auf Ausstiegsprozesse
- Aufstellung einer Programmstruktur

Referentin: C. Fliß und S. Schramm

Termin: 18.02.2012

Vertiefungswochenenden

5. Kompetenzstärkung für die Beratung und Begleitung von AussteigerInnen

- Innensystem-Coaching von außen
- Übung: Innere Landkarte erstellen
- Kontaktgestaltung mit täterloyalen Anteilen

- Spezifische Alltagsprobleme beim Ausstieg
- Übung zum Programme stoppen

Referentin: S. Schramm

Termin: 24./25.03.2012

6. Psychotherapeutische Interventionen

- Hinweise auf Rituelle Gewalt und fortbestehenden Täterkontakt
- Gruppentherapeutischer Arbeitsansatz bei DIS
- Traumakonfrontation für die Bearbeitung konditionierter/programmierter Reaktionen

Referentin: C. Fliß

Termin: 21./22.04.2012

Selbstreflexion und Supervision

7. Tag zur Selbstfürsorge

- Urformen der HelferIn-Rolle im gesellsch. Kontext
- Gefahr und Chance: Offenheit und Empathie vs. Grenzsetzung und Selbstschutz
- Anregungen zur Reflexion der eigenen Verletzlichkeitgeschichte
- Analyse von Strukturen und Umfeldbedingungen; Risiken, Ressourcen, Haltungs- und Sinnfragen
- Hinweise einer gelingenden Balance im Prozess der Identitätsbildung als professionelle HelferIn
- Fallsupervision aus dem Blickwinkel der HelferIn

Referentinnen: C. Igney und B. Knorz

Termin: 19.05.2012

8. Supervisionstag

- Zeitweise in berufsgruppenspezifischen Gruppen, zeitweise gemeinsam
- bei Bedarf auch Systemaufstellungen möglich

Referentin: C. Fliß und S. Schramm

Termin: 09.06.2012

Extratage - für den speziellen Bedarf

A. Pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Referentin: A. Prigge

Termin: 22./23.09.2012

B. Stärkung für private AusstiegsbegleiterInnen

Referentinnen: A. Rüppell und L. Maltis

Termin: 27.10.2012

Inhalte der Extratage: siehe Beiblatt

MOSAIK - Referentinnen:

Claudia Maria Fliß, Psychologische Psychotherapeutin, Verhaltenstherapie und Körperorientierte Psychotherapie, eigene Praxis in Bremen, mehr als 20-jährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Zusatzqualifikation Spezielle Psychotherapie (DeGPT), Supervisorin (BDP, DVT, DGVt). Zusammen mit Claudia Igney Herausgeberin der Handbücher „Trauma und Dissoziation“ (2008) und „Rituelle Gewalt“ (2010), Pabst Science Publishers.

Claudia Igney, Sozialwissenschaftlerin (M.A.), seit 1991 in der Anti-Gewalt-Arbeit und Gesundheitsförderung aktiv, bis Ende 2002 Landeskoordinatorin des Interventionsprojektes gegen häusliche Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern, 2005-2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Osnabrück, seit 2009 hauptberuflich Mitarbeiterin bei pro familia, nebenberuflich seit vielen Jahren bei VIELFALT e.V., dort in der Beratungs-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Dissoziative Identitätsstruktur/„Viele-Sein“ und Rituelle Gewalt, Herausgeberin (zusammen mit Claudia Fliß) zweier interdisziplinärer Handbücher (s.o.), Referentin der Fachfortbildung "FachberaterIn Psycho-traumatologie" in Kassel und Hamburg.

Barbara Knorz, Diplom-Pädagogin, Hebamme. Mehr als 10-jährige Erfahrung in der Begleitung/Unterstützung von Überlebenden sexualisierter Gewalt. Ehemalige Mitarbeiterin eines politisch orientierten Frauennotrufs und über 10 Jahre Arbeit in der Frauen- und Mädchenberatung. Geprägt durch Werte, Grundhaltung und Erfahrungen in der feministischen Notrufarbeit. Tätigkeiten im Bereich der Frauengesundheit, v.a. der Prävention im Sinne der Förderung von Lebendigkeit, Selbstfürsorge und „Gesundheit“. Kinderschutzarbeit, Schwangerenberatung. Eigene Praxis „Sonnentropfen“: Beratung und Hebammenarbeit v.a. für von Gewalt betroffene/traumatisierte Frauen. Mitarbeit bei Vielfalt e.V., Autorin im Handbuch „Rituelle Gewalt“ (s.o.).

Sylvia Schramm, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologie/Psychodrama/Traumatherapie; ab 94 Einzel- und Gruppentherapie in psychosomatischen Kliniken; seit 2000 in eigener Praxis in Kassel mit Schwerpunkt Komplextraumafolgen tätig; Ausstiegsbegleitung und Supervision von AusstiegsbegleiterInnen; seit 2002 Vorstandsfrau des Zentrum für Psychotraumatologie e.V. Kassel;

Referentin der Jahresfortbildung „FachberaterIn Psycho-traumatologie“ in Kassel u. Hamburg; Veröffentlichung im Handbuch „Rituelle Gewalt“ (s.o.) und in den „Sozialpsychiatrischen Informationen“ (Heft: 04/11) zu Systematischer Kinderabrichtung; Initiatorin des AusstiegsbegleiterInnen-Treffen MUT-NETZ im September 10/11 in Kassel.

Referentinnenbeschreibungen für die Extratage siehe Beiblatt

Teilnahmebedingungen:

Kosten:

€ 120 pro Tagesseminar,
€ 240 pro Wochenendseminar,
inkl. Imbiss, Getränke sowie alle Skripte und Unterlagen

Beginn: November 2011

Dauer: 1 Jahr

(8 Unterrichtsstunden pro Tagesseminar,
16 Unterrichtsstunden pro Wochenendseminar)

Ort und Zeit:

Alle Module finden in der Praxis von Dr. Claudia Berner, Friesenweg 1, 22763 Hamburg statt, die Tagesseminare samstags von 11-18h, die Wochenendseminare samstags, 11-18h und sonntags, 10-17h.

Seminarorganisation:

Pia Heckel, Tel. 040 - 450 351 39
www.ifp-hamburg.de, ifp-hamburg@web.de

TeilnehmerInnen - Voraussetzungen:

TeilnehmerInnen der Jahresgruppe sollen mind. drei Jahre Berufserfahrung in ihrem angestammten Beruf haben sowie Kenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Angesprochen sind Fachleute wie z.B. SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, PsychotherapeutInnen, HausärztInnen, HeilpraktikerInnen, KrankenpflegerInnen, ErzieherInnen, SeelsorgerInnen, PolizistInnen, JuristInnen.

Die Extratage sind auch offen für weitere Berufsgruppen und private UnterstützerInnen (siehe Beiblatt).

Anmeldung: schriftlich auf dem beiliegenden Formular (Genauere Fortbildungs- und Geschäftsbedingungen sind ebenfalls dem Formular zu entnehmen.)



Das Institut für
Psychotraumatologie Hamburg
bietet an im Auftrag von

M O S A I K

Jahresfortbildung:

Organisierte Rituelle Gewalt und Komplextrauma

Kompetenzstärkung für Begleitung/Beratung/Therapie



In Kooperation mit:

Zentrum für
Psychotraumatologie e.V. Kassel

VIELFALT e.V. Bremen

Extratage - für den speziellen Bedarf

A. Pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Referentin: A. Prigge
Termin: 22./23.09.2012

In der pädagogischen Arbeit, Beratung und Seelsorge begegnen uns Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen.

Bei dauerhaften Gewalterfahrungen im physischen, psychischen und sexuellen Bereich gelingt das Überleben nur durch das Abspalten von traumatischen Erlebnissen und den damit verbundenen Gefühlen und Gedanken.

Dieser Mangel an Integration spiegelt sich im Körper, aber auch in den Alltagsbeziehungen wider und ist für Fachleute und HelferInnen eine spezielle Herausforderung.

An einem ersten Seminartag sollen zunächst Grundlagen über Rituelle Gewalt, Dissoziation, Programmierung und innere Systeme von betroffenen Menschen gelegt werden. Praxisbeispiele unterstützen die Inhalte. Dabei soll die Möglichkeit zum Austausch nicht zu kurz kommen.

Die zentrale Bedeutung von Bindung bei der Traumaverarbeitung unter Berücksichtigung der kindlichen Entwicklungsstufen sowie das scheinbar normale, aber dennoch verrückte Alltagsleben der Betroffenen zu verstehen, sind entscheidend, damit die Hilfe nicht an den Ursachen vorbeiläuft.

Der zweite Seminartag berücksichtigt das alltägliche Leben von Kindern und Jugendlichen mit dissoziativen Persönlichkeitsstrukturen.

Wie gelingt es, den Alltag mit einer „Gruppe“ zu bewältigen? Was bedeutet es für Familie, das schulische Umfeld und die Freizeit? Es geht auch um Krisenbewältigung von Betroffenen mit rituellen Gewalterfahrungen. Wo sind Möglichkeiten, wo Grenzen?

Die Seminartage sollen zur Aufklärung, Stärkung und Ermutigung beitragen.

Referentin:

Anette Prigge, Heilpädagogin, Christliche Beraterin, Seelsorgerin nach Team F, Einzel- u. Paarberatung, Eheseminare; 15-jährige Erfahrung in der Arbeit mit Pflegekindern mit schweren Verhaltens- u. emotionalen

Störungen, Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit komplextraumatisierten Kindern und Jugendlichen mit rituellen Gewalterfahrungen; ehrenamtlich verantwortlich für die Leitung einer Interventionsgruppe für Seelsorger. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Professionalisierung von Seelsorgern im ehrenamtlichen Dienst durch Organisation von Fortbildungsangeboten und Supervision.

Kosten:

€ 240
inkl. Imbiss, Getränke sowie Skripte und Unterlagen

Ort und Zeit:

Praxis Dr. Claudia Berner, Friesenweg 1, 22763 Hamburg
Samstag, 11-18h und Sonntag, 10-17h.

Seminarorganisation:

Pia Heckel, Tel. 040- 450 351 39
www.ifp-hamburg.de, ifp-hamburg@web.de

B. Stärkung für private AusstiegsbegleiterInnen

Referentinnen: A. Rüppell und L. Maltis
Termin: 27.10.2012

Private AusstiegsbegleiterIn zu sein, heißt, unmittelbar mitzuerleben, was Ausstieg aus Organisierter und Rituellem Gewalt bedeutet. Niemand ist so nah an Angst, Ohnmacht, Hoffnung und Schmerz der AussteigerIn und kaum jemand erlebt die Folgen von Täterbedrohung und Programmierungen so direkt mit wie FreundInnen, PartnerInnen und andere begleitende Angehörige.

Dabei bewegen sich die eigenen Gefühle und Gedanken oft in einem Spannungsfeld von Rettungsfantasien, Rachegedanken, Verzweiflung und Erschöpfung. Der Alltag kann bestimmt sein von dem Gefühl, niemals Pause machen zu dürfen und immer präsent sein zu müssen in Anbetracht der Bedrohung.

Gleichzeitig bleiben private UnterstützerInnen mit ihren Erfahrungen oft allein und müssen sich individuelle Wege suchen.

An diesem Seminartag wollen wir uns damit beschäftigen, was Ausstiegsbegleitung eigentlich bedeutet und was Voraussetzungen für eine gelungene Begleitung sind. Was können generell Schwierigkeiten und Fallen sein – wo liegen die Grenzen dessen, was Einzelne tragen können und wollen? Es wird

Möglichkeiten für die TeilnehmerInnen geben, sich die eigene Situation anzuschauen und zu überlegen, was gebraucht wird. Dabei wird es viel Platz für Stärkendes, für Übungen und Angenehmes geben.

Referentinnen:

Andrea Rüppell, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Körperorientierte Psychotherapie, Traumatherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, seit 2007 in einer Praxis in Bremen tätig. 2010-2011 Mitarbeiterin der Beratungsstelle Schattenriss, seit 2009 Begleitung des Viele-Treff Bremen. Veröffentlichung im Handbuch „Trauma und Dissoziation“ (Hg. Fliß/Igney, Pabst Science Publishers, 2008).

Lydia Maltis, Künstlerin und Autorin, Arbeit mit Sprache, Farbe, Klang und Worten, mit Datenbanken, EDV, Content Management Systemen (CMS).

Beide Referentinnen sind Mitarbeiterinnen bei Vielfalt e.V. und dort in der Beratungs-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu DIS/„Viele-Sein“ und Rituelle Gewalt tätig. Beide haben langjährige Erfahrung in der Ausstiegsbegleitung und in der Begleitung unterstützender Menschen aus dem sozialen Umfeld.

Kosten:

€ 120
inkl. Imbiss, Getränke sowie Skripte und Unterlagen

Ort und Zeit:

Praxis Dr. Claudia Berner, Friesenweg 1, 22763 Hamburg
Samstag 11-18h

Seminarorganisation:

Pia Heckel, Tel. 040- 450 351 39
www.ifp-hamburg.de, ifp-hamburg@web.de